

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Hierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 126.

Hirschberg, Donnerstag, den 1. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Comman-diten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühre für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für Monat Juni nehmen entgegen: alle kaiserlichen Post-Anstalten, die bekannten Comman-diten und

die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

\* Hirschberg, 31. Mai. (Politische Uebersicht.) Die „nationalliberale Corr.“ schreibt: Die Gestalt, welche das Synodalordnungsgesetz im Herrenhause gewonnen hat, hat eine Anzahl Abgeordnete veranlaßt, sich vertraulich über die dem nunmehrigen Entwurfe gegenüber einzunehmende Stellung zu besprechen. Im Ganzen wurde anerkannt, daß eigentliche Principien der Vorlage, wie sie aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen, durch die Plenarbeschlüsse des Herrenhauses nicht verändert seien. Man zeigte sich auch von vornherein geneigt, Abweichungen in der Fassung oder Streichungen von nicht absolut notwendigen Bestimmungen nicht zum Gegenstande von Differenzen zu machen. Wenn also z. B. das Herrenhaus bei § 8 die Untersagung der Aufnahme von Anleihen gestrichen hat, so ist dies als eine wesentliche Aenderung in so fern nicht anzusehen, als alle Factoren erklärt haben, daß die Kreisynoden überhaupt nicht das Recht zur Aufnahme von Anleihen besitzen. Bedenklicher ist die Beseitigung des Art. 24, welcher die Organe der evangelischen Kirche von der Mitwirkung bei Anstellung der theologischen Professoren und der Seminar-directoren ausschloß. Indes kann man zugeben, daß eine derartige Bestimmung streng genommen in das Unterrichts-gesetz gehört, wo dann die Frage gleich für alle Kirchen geordnet werden kann. Auch besteht das bisherige Maß der Mitwirkung auf protestantischer Seite nur darin, daß nach einer unpublicirten Cabinetsordre vom Oberkirchenrathe ein Gutachten eingefordert wird, so daß jener Art. 24 eigentlich nur die Bedeutung haben würde, ein etwa von dem Oberkirchenrath beanspruchtes Recht, um sein Gutachten an-gangen zu werden, ausdrücklich als nicht vorhanden zu erklären. Das Recht selbst besteht, wie gesagt, thatsächlich auch heute nicht. Die meisten Bedenken bleiben betreffs der Art. 8 und 9 bestehen. Im Art. 8 hat das Herrenhaus bekanntlich eine Ueberschreitung der Bestenungs-befugniß der vereinigten Kreisynoden von Berlin über die Grenze von 30% von der Zustimmung des Staatsmin-steriums, statt, wie das Abgeordnetenhaus will, von einem Staats-gesetz abhängig gemacht. Im Art. 9 will das Herrenhaus, daß in Dörfern mit mehreren Pfarochien die Minorität derselben durch die Majorität zu einer Vereinigung gezwungen werden kann. Eine beigelegte mildernde Clausel könnte indes diesen Beschluß vielleicht noch annehmbar erscheinen lassen. Dagegen hat es den Anschein, als ob die Majorität des Abgeordnetenhauses auf jene

Aenderung in Art. 8 nicht einzugehen gewillt sei. — Die maß-gebenden Fractionen des Abgeordnetenhauses haben sich vorläufig darüber geeinigt, daß das Haus nach Pfingsten, etwa acht Tage nach dem Herrenhause, das wäre etwa am 19. Juni, zusamen-treten soll. Indessen hat man in Abgeordnetentreisen aller Partei-schattirungen nur wenig Hoffnung auf eine gedeihliche Wirksamkeit, da man allgemein der Ueberzeugung ist, daß das Herrenhaus nach dem Feste ebenso wenig beschlußfähig sein wird, wie am Montag. — In Frankreich bietet der Episcopat noch einmal Alles auf, um die Streichung der Art. 13, 14 und 15 des Gesetzes vom 12. Juli 1875 zu hintertreiben; aber selbst der „Moniteur“, der häufig den clericalen Ansprüchen Rechnung trägt, erklärt sich heute im Ganzen mit Spuller's Bericht einverstanden. Die Bemerkungen, welche die französischen Cardinäte, Erzbischöfe und Bischöfe an den Minister-Präsidenten gerichtet hatten und jetzt nachträglich auch noch den Präsidenten beider Kammern zuschicken, sind nur geeignet, die De-putirten in ihrer Ueberzeugung zu bekräftigen. Dieses weitschweifige Actenstück enthält auch nicht einen Gedanken, der nicht schon breit-getreten wäre; die Bischöfe behaupten, statt zu beweisen, sie pochen auf ihr Recht, sie führen das Gewissen der Familienväter ins Feld und klagen, die drei Artikel, die man ihnen streichen wolle, seien „das Minimum dessen, was Noth ist, damit die Universitätsfreiheit eine Wahrheit werde“. Es ist ja bekannt genug, daß Cardinäte, Erzbischöfe und Bischöfe der neueren Zeit immer am Minimum dessen zu stehen pflegen, was sie haben möchten, und daß, wenn es sich um Freiheit für Betreibung ihrer Zwecke handelt, ihnen das Heil des Vaterlandes gerade so nahe geht, wie den Mitgliedern der Internationale. — König Leopold von Belgien hat sich gestern in Ostende nach England eingeschifft. Wie das „Fr. S.“ hört, hängt seine Reise mit schwebenden europäischen Verwickelungen zusammen. — In England ist eine Bewegung im Gange, die den Zweck hat, ein Corps von Männern zu organisiren, welche den Namen „Ritter des Nothen Kreuzes“ führen sollen. Ihre Mission wird die sein, sich nach der Levante zu begeben und wenn nöthig, als Beschützer der christlichen Bevölkerung und insbesondere britischer Unterthanen, welche dem religiösen Fanatismus der Muselmänner zuweilen hilflos ausge-setzt sind, zu fungiren. Die Ritter werden sorgfältig gewählt und unter den Befehl eines erprobten praktischen Soldaten mit großer Erfahrung in orientalischen Ländern und unterstützt von einem Stabe kompetenter Officiere gestellt werden. — Gegenüber der Depesche, daß der Sultan Abdul-Aziz entthront sei, treten heut alle übrigen auf den Orient bezüglichen Nachrichten zurück. Der jetzt gestürzte Großsultan Abdul-Aziz-Khan (geb. 9. Fe-bruar 1830), der 32. Souverän vom Stamme Osman und der 29. seit der Eroberung Constantinopels, hatte am 25. Juni 1861 als Nachfolger seines Bruders, des Großsultans Abdul-Medschid-

Rhan, den Thron bestiegen. Eben dieses seines Vorgängers ältester, Sohn, Sultan Mehemed-Murad-Effendi (geb. 21. Septbr. 1840) ist jetzt zum Großsultan erhoben worden. Er war schon bisher der präsumtive Thronerbe, da nach türkischem Erbfolgegebrauch der jedesmalige älteste Brinng des Hauses zur Nachfolge gelangt. (Der älteste Sohn des bisherigen Sultans, Jusuff-Iszedin-Effendi, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Garde, ist am 9. October 1857 geboren, also noch nicht 19 Jahre alt.) Dieser Erbfolgegebrauch, zu dessen gewaltthamer Correctur in früheren Zeiten einfach alle Brüder des Großsultans bei dessen Thronbesteigung hingerichtet oder wenigstens eingekerkert wurden, sollte bekanntlich in neuerer Zeit abgeschafft werden, und es war mehrfach von der Absicht des Großsultans Abdul-Aziz die Rede, unter Beseitigung des übrigen nicht unbedingt gesetzlich feststehenden Anrechtes seines Neffen die Thronfolge seinem eigenen Sohne zu übertragen. — Hieraus entwickelte sich eine gewisse Gegnerschaft Murad Effendi's zu seinem Oheim, dem jetzt entthronten Sultan. Außer den Nachrichten über diese Thronstreitigkeiten liegen keine weiteren Angaben über die bisherige politische Stellung Murad Effendi's nach außen hin vor, welche auf die künftige Haltung des neuen Padschah einen Schluß gestatteten. Bezeichnend aber bleibt die Volksgewalt, auf welcher Sultan Murad sein Regiment errichtet hat, und die Strömung des Jungtürkenthums, der Softa's, der leitenden Männer vom Schlage Midhad und Hussein Avni Paschas, welche durch das jüngste Ereigniß auch nach außen hin doppelte Bedeutung bekommen. In Berlin scheinen die ersten Nachrichten von der Entthronung des Sultans bei der königl. großbritannischen Botschaft und dann erst auf dem auswärtigen Amte eingetroffen zu sein. Die Botschaft erhielt bereits am frühen Morgen zwei Telegramme, welche zwar schon vom 30. Mai datirt, deren Ereignisse jedoch noch am Tage zuvor passiert waren. Die Zeitdifferenz zwischen Constantinopel und Berlin ist ungefähr eine derartige, daß ein nach Berliner Zeit um 11 Uhr Vormittags am Vesporus aufgegebenes Telegramm nach dortiger Zeit in Constantinopel thatsächlich schon um 9 1/2 Uhr Vormittags zur Aufgabe gelangte. Im Laufe des Vormittags trafen hier weitere Depeschen ein, deren erste die Entthronung, deren zweite den Namen des Nachfolgers mittheilte. Der erste Botschaftsrath der großbritannischen Botschaft hat sich heute Mittag sogleich zum Botschafter, dem auf einer Villa bei Potsdam weilenden Lord Russell, begeben. Der türkische Botschafter Edhem Pascha war heute Mittag längere Zeit im auswärtigen Amte anwesend. Welchen Einfluß der Thronwechsel auf die ganze Lage der Dinge im Orient haben wird, darüber jetzt schon sich in Vermuthungen zu ergeben, wäre müßig; zunächst ist abzuwarten, ob der neue Großsultan sich auch auf dem Throne behaupten, oder ob Widerstand gegen seine Erhebung auftauchen wird.

\* Berlin, 30. Mai. (Vermishtes.) Der Rücktritt Delbrück's hat zu einer Arbeit Karl Braun's, „Rudolf Delbrück und der Zollverein“, Veranlassung gegeben, die im „deutschen Handelsblatt“ veröffentlicht worden ist. Der Verfasser geht darin auf die Geschichte des Zollvereins zurück, schildert die einzelnen Mitglieder der preussischen handelspolitischen Schule, die als Vorgänger Delbrück's zu betrachten sind, von Klewiz, von Mlog, von Maassen, Kühne, von Batoon, würdigt die amtliche und parlamentarische Thätigkeit Delbrück's und bepricht alsdann die beiden Schriften desselben, mit denen er in die Tagespolitik eingriff, „der Zollverein und das Tabakmonopol“ (1857) und „Vorwände und Thatfachen“ (1862). Ueber die Autorität der letztgenannten wurden damals die verschiedensten Muthmaßungen ausgesprochen, und erst jetzt hat man mit Sicherheit erfahren, daß dieselbe Delbrück zugeschrieben ist. — Der Bundesrath hat nach den uns vorliegenden Anträgen fast alle von der Reichs-Justizcommission zum Strafproceß gefaßten Beschlüsse, welche die Freiheit des Staatsbürgers gegenüber der Staatsgewalt wahren, einfach abgelehnt. So ist auch der in erster Lesung von der Commission angenommene Antrag Marquardsen, betreffend die Abschaffung des Zeugnisszwanges, für unannehmbar erklärt worden. Dieser lautet: Bildet der Inhalt et nes veröffentlichten Preberzeugnisses den Gegenstand einer Strafverfolgung, so find der Redacteur, Verleger und Drucker berechtigt, das Zeugniß über die Person des Ver-

fassers, Herausgebers und Einsenders zu verweigern.“ Hierzu find zur zweiten Lesung des Strafproceßes folgende Anträge gestellt: 1) Antrag Miquet, diesen § 44a überhaupt zu streichen; 2) Antrag Herz, Mlog und Esfolt: die Worte „der Redacteur“ zu streichen und dafür zu sagen: „Die nach dem Preßgesetz für das Preberzeugniß verantwortlichen Redacteurs.“ Die clericalen Abgg. Hand und Gen. beantragen endlich: „Bildet der Inhalt eines veröffentlichten Preberzeugnisses, für welches ein verantwortlicher Redacteur als Thäter haftbar ist, den Gegenstand einer Strafverfolgung, so find die Redacteurs, Verleger und Drucker, sowie deren zur Herstellung des Preberzeugnisses verwendetes Personal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers, Herausgebers und Einsenders zu verweigern.“ — Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses trat am Sonnabend Abend zu einer kurzen Besprechung über die Ruhmeshallen-Angelegenheit zusammen. Die Einladungen zu dieser Sitzung waren vom stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Birchow, und nicht von Herrn v. Benda ausgegangen. Ahermals entschied sich die Commission dafür, keine Veranlassung zu haben, in die materielle Discussion des Antrages einzugehen und dem Plenum einen Bericht darüber zu erstatten, bis das preussische Staatsministerium die officielle Erklärung darüber abgegeben haben wird, daß dasselbe frei über das Zeughaus disponiren könne. Wie wir hören, beabsichtigen die Conservativen, einen Antrag im Hause einzubringen, daß die Commission dem Hause einen Bericht über die Ruhmeshallen-Frage erstatten soll. — Ein Correspondent der „Wes. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß bei der Discussion über die Frage, ob die Aufhebung der Meerengen-Convention vom 30. März 1856 mit Rücksicht auf die Sicherheit der Europäer in Constantinopel erforderlich sei, in der Presse übersehen worden ist, daß diese Convention die Großmächte nur verhindert, gegen den Willen der Porte in Friedenszeiten ihre Flotten in den Vesporus einlaufen zu lassen. Art. 2 des Londoner Vertrages vom 13. März 1871 bestimmt ausdrücklich: das Princip der Schließung der Dardanellen und des Vesporus wird aufrecht erhalten, sowie die Macht Sr. Kaiserl. Maj. des Sultans, die genannten Meerengen in Friedenszeiten den Flotten der befreundeten und allirten Mächte, falls die Ausführung der Stipulationen des Pariser Vertrages vom 30. März 1856 es erfordern sollte, zu öffnen.

Posen, 30. Mai. General v. Kirchbach hat durch Corpsbefehl den Officieren und Beamten für die ihm zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum dargebrachten Glückwünsche seinen Dank ausgesprochen und hierbei bemerkt, daß das ihm überreichte Ehrengeschenk, eine Denksäule für die Gefaschte des 5. Armeecorps im letzten Jahrzehnt seinen Nachkommen zu treuer Pflichten Erfüllung im Dienste unseres Kaisers und Herrn anspornen sollte. Er, der General, sei und bleibe eng verwachsen mit seinem theuren Armeecorps.

Köln, 30. Mai. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Paris gemeldet, daß nach den aus Constantinopel vorliegenden Nachrichten der Großvezir Mehemed Ruschdi Pascha mit Midhad Pascha an der Spitze der Bewegung steht. Der entthronte Sultan wird in seinem Palast bewacht. Der neue Sultan, Murad, soll folgende drei Punkte angenommen haben: Einsetzung einer permanenten Notabeln-Versammlung, Abschaffung des Serails und Reducirung der Civilliste des Sultans auf 5 Millionen Pflaster. — Der türkische Botschafter, Sadof Pascha, hatte heute früh eine lange Conferenz mit dem Herzog von Decazes.

Trier, 30. Mai. Bischof Dr. Mathias Eberhard hier ist heute früh 5 Uhr an einem Schlaganfall gestorben.

Cassel, 28. Mai. In Folge mehrfacher Denuncationen ist Seitens der Regierung an die Landrathsämter der von Katholiken bewohnten Kreise eine Verfügung ergangen, dahin lautend, daß die Bürgermeister in katholischen Gemeinden darüber zu vernehmen seien, ob sie zu Sammlungen für gesperrte Geisliche beigetragen oder derartige Sammlungen selbst vorgenommen hätten oder auch, ob solche Sammlungen überhaupt vorgenommen würden. Es besteht nämlich in Fulda ein Comite, das einen Aufruf zur Unterstützung hilfbedürftiger Geislicher erlassen hat. In dem erwähnten Regierungserlasse wird die Mitgliederliste dieses Comites mitgetheilt und gleichzeitig verfügt, daß diejenigen Bürgermeister, welche zum angegebenen Zwecke collectirt haben, mit Strafe zu belegen seien.

Darmstadt, 24. Mai. Aus dem Odenwald wird der „Rhein. Ztg.“ geschrieben: „Dem Vernehmen nach ist dieser Tage zu Wald-Nischelbach durch die dortige Gendarmerie eine Brochüre confiscirt worden, welche von Rezervisen aus Mainz mitgebracht wurde, und deren Inhalt das Militär zum Ungehorsam auffordert.“

— 29. Mai. Die „Darmst. Zeitung“ bringt heute unter dem Datum des 27. folgende Bekanntmachung: Seine königl. Hoheit der Großherzog haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 18. l. M. den wirklichen Geheimen Rath Präsidenten des Gesamt-Ministeriums Minister des großherzogl. Hauses und des Außern Carl Hofmann auf sein Nachsuchen und mit dankbarer Anerkennung

seiner treuen und ausgezeichneten Dienstführung, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Ludwigs-Ordens von seinen Dienststellen mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an zu entlassen und mit Wirkung vom gleichen Tage ab den Präsidenten des Ministeriums des Innern Julius Rindt Freiherrn v. Starck zum Präsidenten des Gesamt-Ministeriums und Minister des großherzogl. Hauses und des Außern, sowie zum Minister des Innern und zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicate „Excellenz“ zu ernennen geruht.

Dresden, 27. Mai. Die erste Kammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über das förmliche Decret, betreffend den Ankauf der Chemnitz-Aue-Abzweiger Eisenbahn durch den Staat. Die zweite Deputation beantragte, den Kauf unter den zwischen Regierung und Gesellschaft vereinbarten Kaufbedingungen unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß die von der Gesellschaft gestellte Caution, und insofern diese nicht ausreichen sollte, die Kaufgelder in soweit nicht eher ausgezahlt werden, als bis der Nachweis geliefert ist, daß die Gesellschaft allen aus der Expropriation entstehenden Verpflichtungen vollständig nachgekommen ist. Ein Gegenantrag des Herrn v. Ferber ging dahin, den Kauf nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Kaufpreis der für die außerhalb der Strecke Aue-Zägersgrün gelegenen Strecken auf 600,000 Mk. für die Welle zu ermäßigen und den Actionären außerdem Rentenanspruch zu gewähren seien, durch welche denselben nach Ablauf von 10 Jahren vom Abschlusse des Vertrages an die Zahlung einer jährlichen, nach Höhe des Durchschnittsreinertrages der Bahn für das Jahr, nach Abzug der Zinsen des Capitals, beziehentlich der Rente, welche den Actien gegenwärtig gewährt wird, festzustellenden Rente zugesichert wird. Der Antrag Ferber wurde mit 23 gegen 10 Stimmen abgelehnt und der Deputationsantrag gegen 9 Stimmen angenommen.

München, 26. Mai. Die „Südd. Reichs-Post“ will wissen, daß der König sich eingehenden Bericht über die angebliche Coalition der Ultramontanen und Socialisten bei den Münchener Wahlen erstatten lassen wolle und die Frage erwogen werde, ob gegen jene königlichen Beamten, welche sich dazu herbeiließen, nicht eine Disziplinaruntersuchung einzuleiten sei. — Der Delegirte der altkatholischen Gemeinde zu Kaiserslautern, Richter Keuthner, wurde beauftragt, bei der Synode in Bonn für Aufhebung des Edikts zu stimmen. — Die bayerische Kriegsverwaltung hat kürzlich der französischen Regierung eine Partie Chassepots (wie dem „Münch. Corr.“ mitgeteilt wird, 15,000 Stück à 15 Mark) käuflich überlassen.

Speier, 27. Mai. Bischof Daneberg ist, wie die „Germania“ erfährt, in Folge seiner Anstrengungen auf der letzten Visitationsreise an einer acuten Lungenentzündung schwer erkrankt; sein Zustand erregt Besorgniß. Das bischöfliche Ordinariat hat deshalb heute in der ganzen Diocese Gebete für denselben ausgeschrieben.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 29. Mai. Auf eine Interpellation, betreffend die Ausschließung der österreichisch-ungarischen Papiere von der Bombardirung durch die deutsche Reichsbank erwiderte Graf Andrássy, er habe in dieser Angelegenheit officllos Schritte bei der deutschen Reichsregierung gethan, dieselbe habe auch ihre Unterstützung versprochen. Jedoch falle diese Angelegenheit in den autonomen Wirkungsbereich der Direction der deutschen Reichsbank, und sei ein Zwang Seitens der Regierung nicht möglich.

— 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Reichsraths-Delegation beantragte H. M. Kellner, zur Aufbesserung der Kost für die Militärmannschaften 1,600,000 Fl. in das Budget pro 1877 einzustellen. Der Antrag wurde unterstützt und soll darüber bei der Specialdebatte verhandelt werden.

Italien. Rom, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte der Abg. Rudini den Minister des Innern wegen der von ihm vorgenommenen Veränderungen in dem Personal der Präfecturen und Unterpräfecturen. Der Minister entgegnete darauf, daß seine Vorgänger in diesem Punkte noch viel weiter gegangen wären als er, denn er habe sich bei seinen Veränderungen nur von dienlichen Rücksichten leiten lassen, von andern nur, wenn sie wie beim Verfehr, wie zwischen Vertretern der Gemeinden und denen des Staates durchaus maßgebend gewesen wären, während sich seine Vorgänger bei jeder Bürgermeisternerennung von politischen Beweggründen hätten leiten lassen. Dagegen protestirte der frühere Minister des Innern, Lanza, Herr Nico era erklärte aber, daß er auf Verlangen mit Gemein aufwarten könnte. Nachdem auch der Abg. Rudini noch einige Worte mit dem Minister gemeinlich hatte, wurde die Discussion ohne weitere Folgen beigelegt, die Beratung des Definitiv-Budgets des Ministeriums des Innern fortgesetzt und mehrere Kapitel desselben angenommen.

— Der Minister-Siegelbewahrer hat ein Circular an die Beamten seines Ressorts erlassen, worin er ihnen einschärft, daß die Regierung bei den Wahlen das Princip der Freiheit und Unabhängigkeit streng aufrecht erhalten wissen will.

Frankreich. Paris, 27. Mai. Herr Girardin, der nun wieder täglich die erste Seite der France für sich mit Beschlag belegt hat, kann natürlich nicht umhin, aus Anlaß der orientalischen Frage mit einem neuen Allianzprojecte aufzuwarten. „England, sagt er, schmolzt und isolirt sich. Man muß es in seiner Einsamkeit schmollen lassen, namentlich darf Frankreich nicht etwa mit ihm gemeinschaftliche Sache machen. Es wäre von der französischen Regierung nicht zu entschuldigen, wenn sie den ungeheueren Dienst vergäße, welchen ihr Rußland im vorigen Jahre geleistet hat. Das Petersburger Cabinet muß, welche Entscheidung es auch fassen möge, unbedingt auf das Versailler Cabinet zählen können. Um jeden Preis muß verhindert werden, daß eine exclusive Allianz zwischen den beiden berühmten Kanzlern, dem Fürsten Gortschakoff und dem Fürsten Bismarck, zu Stande komme. Da läge für uns die Gefahr und eine große Gefahr. Wenn unsere auswärtige Politik eine wachsame und scharfsichtige ist, müssen alle ihre Anstrengungen auf folgende Quadrupelallianz gerichtet sein: Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland. Diese vier Mächte brauchen nur vereint zu handeln, um die unbefristeten Schiedsrichter Europas zu sein u. s. w.“ Gegen den letzteren Satz wird allerdings nichts einzuwenden sein.

— Die Weltausstellungs-Commission hat in der Ecole des Beaux Arts unter dem Vorstehe des Handelsministers Herrn Lefferenc de Vort, eine Sitzung gehalten, in welcher sie den Bericht ihres Untersuchungsausschusses über die auf Grund des Preisaussehreibens eingegangenen Baupläne entgegennahm. Von diesen 94 Plänen erschien keiner vollständig genug, um ohne jede Veränderung ausgeführt zu werden und mithin den ersten Preis zu verdienen; dagegen wurde eine gewisse Anzahl von bloßen Anerkennungspreisen, die zwischen 8000 und 1000 Frs. schwanken, vergeben.

— 30. Mai. Die Nachricht von der Entthronung des Sultans wird, wie die „Agence Havas“ meldet, hier im Ganzen günstig aufgenommen. Dem Vernehmen nach würde ein neues Ministerium unter Midhat Pascha als Bezir gebildet werden und würden Khalil Scherif Pascha als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sowie Sadyl Pascha als Finanzminister in dasselbe eintreten.

England. London, 27. Mai. Von Bewegungen in der englischen Flotte sind weiter zu verzeichnen: Das Turmschiff „Gotspur“ wird in Dienst gestellt und ist sofort seetüchtig zu machen. Das Panzerschiff „Achilles“ wird nächsten Montag gedockt. Contre-Admiral Bard wird entweder nach Malta als Werfte-Commandant beordert werden, oder ein Commando beim Mittelmeergeschwader erhalten. Vorräthe für Malta sind bereits unterwegs.

— 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Bourke, auf eine Anfrage Mares', er halte es nicht für opportun, die über die orientalische Frage geführte diplomatische Correspondenz zu veröffentlichen. Weiter bestätigte derselbe, daß der Sultan Abdul-Aziz entthront und Murad zum Nachfolger proclamirt worden sei. Nähere Details über den Thronwechsel seien noch nicht eingetroffen. Bourke verlas am Schlusse seiner Erklärung ein aus Salonich eingegangenes Telegramm, nach welchem die Nachricht von dem Thronwechsel dort günstig aufgenommen worden ist. — Nach hier eingegangenen officiellen Meldungen ist das englische Mittelmeergeschwader am 26. d. Mts. in der Vesta-Bay eingetroffen. Das Canalgeschwader, welches gegenwärtig kreuzt, wird am 6. Juni c. in Vigo erwartet.

Sibraltar, 27. Mai. Ein deutsches Panzergeschwader, aus vier Schiffen bestehend, passirte ostwärts längs der marokkanischen Küste steuernd am Donnerstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr die Meerenge, ohne hier anzulegen.

Dänemark. Kopenhagen, 29. Mai. Gestern kamen mit dem Dampfschiffe „Etania“ von Stettin 35 deutsche Bäckergehlen hier an. Die Polizei hatte umfassende Maßregeln zur Verhütung von etwaigen Ausbreitungen der trotz der frühen Morgenstunden sehr zahlreich anwesenden streifenden Gesellen getroffen und namentlich die Landungsstelle bei der Zollbude abgesperrt, von wo die Neuangekommenen zu ihren resp. Meistern geleitet wurden. Durch diesen Zuwachs an Arbeitskräften, sowie durch die Einstellung von zahlreichen Arbeitsleuten in den großen Brodfabriken ist aller Brodmangel beseitigt und der Strike der hiesigen Gesellen somit als ein vollständig mißglückter zu bezeichnen.

Türkei. Konstantinopel, 29. Mai. Von der Regierung werden folgende Nachrichten verbreitet: Dank den energischen und combinirten Maßregeln der Regierung ist die aufständische Bewegung in Bulgarien jetzt vollständig unterdrückt. Die von allen Seiten eingeschlossenen Insurgenten beieken sich, ihre Unterwerfung in Masse zu machen. Ihre Führer werden vor Gericht gestellt werden. Man beschäftigt sich in diesem Augenblick damit, die Bemohner wieder in ihre Wohnungen zurückzuführen. Die aufgefundenen Papiere und Correspondenzen der Insurgentenführer befinden sich in den Händen der Regierung, welche binnen Kurzem, nach der überall eingeleiteten Untersuchung, die Thatsachen fest-

zufüllen, die Schuldigen zu bestrafen und die Anstifter dieser Unruhen öffentlich anzuklagen im Stande sein wird.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 29. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 66. Sitzung.)  
Alleiniger Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs einer Städteordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen (von § 25 ab). Der § 25 spricht von der Berechtigung der Forenfen, juristischen Personen und Gesellschaften zur Theilnahme an den Stadtverordnetenwahlen. Dr. Birchow beantragt, den ganzen Paragraphen zu streichen. Ermer ist gleichfalls für Streichung des Paragraphen, da er namentlich die den Forenfen eingeräumten Rechte als völlig unbillig erachtete. Regierungs-Commissar Geheimrath Woblers nimmt die Forenfen gegen die von dem Vorredner erhobenen Vorwürfe in Schutz und erklärt zugleich, daß die Regierung ein Hauptgewicht auf die Annahme der von der Commission beschlossenen Fassung lege. Felle mündlich dagegen ebenfalls Streichung, es hätten sich sehr bedeutende städtische Corporationen — er erinnere nur an den hannoverschen Städtetag und die Berliner Stadtvertretung — in diesem Sinne geäußert. Windthorst (Bielefeld) erklärt, daß die Fortschrittspartei nicht in der Lage sei, der Städteordnung zuzustimmen, falls der vorliegende Paragraph zur Annahme gelange. Nachdem der Berichterstatter Haken nochmals den Paragraphen in der Commissionsfassung empfohlen, wird derselbe, dem Antrage Birchow entsprechend, abgelehnt. § 26 wurde am Freitag erledigt. Die weiteren Paragraphen bis § 39a wurden debattenlos angenommen. Die Debatte über § 40 wird mit der über § 41 verbunden und derselbe nach dem Antrage Kreck angenommen. § 42 ist bereits am Freitag erledigt worden. § 43 lautet nach den Beschlüssen der Commission: „Der Magistrat wird von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Der Magistrat besteht aus: 1) dem Bürgermeister als Vorsitzenden; 2) wenigstens einem Beigeordneten oder zweiten stellvertretenden Bürgermeister; 3) unbesoldeten Stadträthen. Die Zahl der letzteren beträgt in Stadtgemeinden bis zu 5000 Einwohnern zwei, von 5001 bis zu 10,000 Einwohnern drei, von 10,001 bis zu 25,000 Einwohnern fünf, von 25,001 bis zu 50,000 Einwohnern sechs, von 50,001 bis zu 100,000 Einwohnern sieben, für jede die Einwohnerzahl von 100,000 übersteigende fernere Vollzahl von 50,000 Einwohnern tritt ein unbesoldeter Stadtrath hinzu, bis die Zahl der unbesoldeten Stadträthe 12 erreicht hat. Die vorstehend bestimmte Zahl der unbesoldeten Stadträthe kann durch Gemeindebeschluß herabgesetzt werden, mit der Maßgabe jedoch, daß in jeder Stadtgemeinde mindestens zwei zu wählen sind. Auf Gemeindebeschluß können als Magistrats-Mitglieder von der Stadtverordneten-Versammlung außerdem gewählt werden: ein zweiter, zur Stellvertretung des Bürgermeisters berufener Beigeordneter, ein oder mehrere besoldete Stadträthe (Syndicus, Rämmerer); die Zahl der besoldeten Magistrats-Mitglieder darf die Zahl der unbesoldeten nicht übersteigen.“ Dazu liegen Anträge von den Abgg. Kalle und Genossen und Richter (Hagen) vor. Die Abstimmung über § 43 wird ausgesetzt bis nach der Berathung des damit in Verbindung stehenden § 143, welcher lautet: „Die zeitigen Gemeindebeamten verbleiben mit Ausnahme der besoldeten technischen Stadträthe (Schulräthe, Bauräthe, Forsträthe, Medicinalräthe) und der unbesoldeten Stadträthe für diejenige Zeit, für welche sie bestellt worden sind, in Thätigkeit. Das Amt der vorbestimmten technischen und der unbesoldeten Stadträthe erlischt mit dem 1. April 1877, unbeschadet der bestehenden Besoldungs- und Pensionsansprüche. Vor der Neuwahl der unbesoldeten Stadträthe ist die Zahl der erforderlichen besoldeten Stadträthe durch Gemeindebeschluß festzusetzen (§ 43). Wird hiernach eine Verminderung der vorhandenen besoldeten Stadträthe erforderlich, so finden, bis die Verminderung herbeigeführt ist, Ergänzungswahlen für die Ausgeschiedenen nicht Statt. Die im § 45 für die Wahl und für die Ergänzung der unbesoldeten Stadträthe bestimmte sechsjährige und dreifährige Periode wird für das erste Mal vom 1. Januar 1877 ab berechnet. Die auf die unbesoldeten Stadträthe bezüglichen Bestimmungen dieses Paragraphen kommen im ehemaligen Herzogthum Nassau auf die unbesoldeten Gemeinderaths-Mitglieder gleichmäßig zur Anwendung. Befiehlt im ehemaligen Herzogthum Nassau eine Stadtverordneten-Versammlung mit Genehmigung der Bezirksregierung, daß fortan statt des collegialischen Gemeindevorstandes der Bürgermeister allein den Gemeindevorstand bilden soll, so ist gemäß § 56 zu verfahren.“ Auch zu § 143 liegen Änderungsanträge Seitens der Abgg. Dr. Stöckerath und Kalle und Gen. vor. An der Debatte theilnahmen sich die Abgg. Dr. Hoffmann, Riquel, Osterrath und der Regierungs-Commissar Geh. Rath Woblers. Bei der Abstimmung genehmigt das Haus den § 43 der Commissionsvorlage, jedoch unter Aenderung des Alinea 3 nach folgender, von Kalle vorgeschlagener Fassung: 3. (Unbesoldete Stadträthe.) Die Zahl derselben beträgt, vorbehaltlich anderweitiger ortsfantatischer Bestimmungen, den sechsten Theil der Zahl der Stadtverordneten, jedoch in keinem Falle weniger als zwei und mehr als zwölf. § 43 wird in der von Kalle vorge-

schlagenen Fassung der Regierungsvorlage wieder hergestellt. § 44 wird nach den Commissionsvorschlägen gestrichen. § 45 lautet nach den Commissionsbeschläffen: „Die Bürgermeister und die sonstigen besoldeten Magistratsmitglieder werden auf 12 Jahre, die unbesoldeten Magistratsmitglieder werden auf 6 Jahre gewählt. Die unbesoldeten Magistratsmitglieder werden aus den Gemeindegewählten gewählt. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der unbesoldeten Stadträthe aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt. Für die innerhalb der Wahlperiode Ausscheidenden sind alsbald Ergänzungswahlen zu veranlassen. Die Ergänzungswahlen bleiben nur bis zum Ende desjenigen Zeitraumes in Thätigkeit, für welchen die Ausgeschiedenen gewählt waren.“ Dazu beantragt Gärtner: Im § 45 nach Alinea 1 einzuschalten: „Durch Gemeindebeschluß kann die Wiederwahl eines Bürgermeisters oder eines besoldeten Magistratsmitgliedes auch auf Lebenszeit erfolgen.“ Abgeordneter Lauenstein beantragt hinter dem ersten Satz des ersten Alinea des § 45 hinzuzufügen: Auf Grund eines Gemeindebeschlusses kann die Wahl eines Bürgermeisters oder eines sonstigen besoldeten Magistratsmitgliedes auch auf Lebenszeit erfolgen.“ § 45 wird, da alle dazu gestellten Anträge fallen, in der Fassung der Commissionsbeschläffe angenommen. § 46 wird nach den Commissionsbeschläffen, nach Zurückziehung eines dazu gestellten Antrages Richter (Hagen) unverändert beibehalten. § 47 lautet nach den Commissionsvorschlägen am Schlusse: „Auf die besoldeten Magistratsmitglieder findet § 1 des Gesetzes vom 10. Juni 1874, betreffend die Befestigung der Staatsbeamten bei der Gründung und Verwaltung von Actien-, Commandit- und Bergwerksgesellschaften (Gesetzsammlung S. 244) mit der Maßgabe Anwendung, daß die dafelbst erwähnte Genehmigung von der Stadtverordneten-Versammlung zu ertheilen ist.“ Ein Antrag Lauenstein, den letzten Satz des Paragraphen so zu fassen: „daß die dafelbst erwähnte Genehmigung durch Gemeindebeschluß zu ertheilen ist“, wird angenommen. § 48 wird debattenlos genehmigt. § 49 der Commissionsbeschläffe lautet: „Der Bürgermeister und der erste Beigeordnete bedürfen der Bestätigung des Königs in Stadtgemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern, des Ober-Präsidenten in allen andern Stadtgemeinden. Der Ober-Präsident kann die Bestätigung nur mit Zustimmung des Provinzialrathes verlagern. Gegen den die Bestätigung verweigenden Beschluß findet die Beschwerde an den Minister des Innern Statt. Wird die Bestätigung verlagert, so scheidet die Stadtverordneten-Versammlung zu einer neuen Wahl; wird auch diese Wahl nicht bestätigt, so kann der Ober-Präsident die commissarische Verwaltung der Stelle anordnen, bezüglich des Bürgermeisters jedoch nur dann, wenn der erste Beigeordnete nicht bereit ist, die Verwaltung der Stelle zu übernehmen. Dasselbe findet Statt, wenn die Stadtverordneten-Versammlung die Wahl verweigert oder den nach der ersten Wahl nicht Bestätigten wieder wählt. Die commissarische Verwaltung dauert so lange, bis die Wahl der Stadtverordnetenversammlung, deren wiederholte Vornahme ihr jederzeit zusteht, die Bestätigung erlangt hat. Die Kosten der commiss. Verwaltung werden aus der gemäß § 46 festgesetzten Besoldung und Dienstkosten-Erschädigung bestritten.“ Hierzu liegen Anträge der Abgg. Röckerath und Uhlendorff, die das Bestätigungsrecht der Regierung einschränken wollen, vor. Nach langer Debatte, in der Abg. Röckerath wiederum dem Abg. Jung Vorwürfe macht wegen seines Verhaltens im Jahre 1848, Angriffe, die der Abg. Schüller in energischer Weise zurückweist, erfolgt die Abstimmung. Dieselbe ist auf Antrag Kreds und Röckerath's eine namentliche, so weit sie sich auf den Antrag Uhlendorff in seinem ersten Bestandtheil bezieht; letzteres wird dabei mit 155 gegen 142 Stimmen angenommen; ebenso wird das zweite Alinea des Antrages Uhlendorff, für den Rest des § 49 die Commissionsfassung angenommen. § 50 lautet: „Der zweite Beigeordnete, sowie die Stadträthe bedürfen keiner Bestätigung; ist bei der Wahl derselben gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen, so hat der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung unter Hinweisung hierauf zu einer anderweitigen Wahl aufzufordern; lehnt die Stadtverordneten-Versammlung die Vornahme der Wahl ab, so hat der Magistrat die Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren herbeizuführen.“ Dr. Bergenroth beantragt, den Anfang des § 50 folgender Maßen zu fassen: „Der zweite und fernere Beigeordnete“ u. s. w. Mit dieser Aenderung wird der § 50 genehmigt. Ein Antrag auf Vertagung der Sitzung wird angenommen. Der Präsident fragt das Haus, ob es entschiedenen Werth darauf legt, die Städteordnung mit Daranfügung aller Kräfte so schnell in erster und zweiter Lesung durchzuberathen, daß es vor Pfingsten noch dem andern Hause vorgelegt werden könne; in diesem Falle wäre eine Abend Sitzung nöthig. Ueber diese Frage entsteht eine längere Debatte, die das Haus in der Abstimmung dadurch entscheidet, daß es sich für eine Abend Sitzung erklärt.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 31. Mai.

\* (Ein letztes Wort zur Hirschberg-Schönerer Wahl.) Wir haben gestern eine Vergleichung des jetzigen, mit dem letzten Wahlergebnisse gegeben. Wir knüpfen heut daran einige

Worte. Es steht ja unzweifelhaft fest, daß die liberale Partei in unserem Kreise glänzend gesiegt hat und der Sieg ist ihr um so höher anzurechnen, als die Gegenpartei selbst vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurückschreckte. Aber unser Sieg darf uns nicht sicher und lässig machen. Im Herbst dieses Jahres wird der Kampf von neuem entbrennen und zwar nicht nur auf einem eng begrenzten Terrain, sondern auf der ganzen Front. Dann werden auch die Gegner, die sich diesmal fern gehalten haben, von neuem auf dem Platze erscheinen. Darum ist es wohl Zeit, jetzt schon an ihre Bekämpfung zu denken und in der Agitation nicht nachzulassen. Auch nur eine kleine, reichsfeindliche Majorität, zusammengekehrt aus Ultramontanen, Polen, Socialdemokraten, Particularisten und Agrariern, würde unserem ganzen politischen, wie auch namentlich wirtschaftlichen Leben einen empfindlichen Stoß geben. Daher heißt es, nicht die Hände müßig in den Schooß legen, sondern fortgesetzt arbeiten an der Befestigung der liberalen Herrschaft. Mit Aufgebot aller Kräfte müssen wir sie gegen die verschiedenartigen Angriffe der Gegner schützen und wenn wir fest zusammenhalten und nicht ermüden in unserer Thätigkeit, so wird der Sieg auch im Herbst dem Liberalismus zufallen. Unsere Gegner rüsten sich schon, wie der von ihnen auf den 7. Juni in Breslau anberaumte Agrarier-Congress beweist. Lassen wir uns von ihnen nicht überflügeln, sondern thun wir desgleichen.

**• Hundschau.** (Betriebsreglement des Vereines deutscher Eisenbahnen. Abt. von Telegrammen. Agrarier-Congress.) Aus dem neuen Betriebsreglement des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen, welches vom 1. Juni 1876 ab ins Leben tritt, heben wir einige auch weitere Kreise interessirende, neue Bestimmungen hervor. § 10. Den Reisenden ist gestattet, während der Fahrt auf einer Eisenbahnstation auszufsteigen, um mit einem am nämlichen oder nächstfolgenden Tage nach der Bestimmungsstation abgehenden, zu keinem höheren Tariffasse fahrenden Zuge dahin weiter zu reisen. Solche Reisende haben jedoch auf der betreffenden Zwischenstation sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorsteher ihr Billet vorzulegen und dasselbe mit dem Vermerk der verlängerten Gültigkeit versehen zu lassen. Kinder unter 10 Jahren werden zu ermäßigten Preisen befördert. Finden Zweifel über das Alter des Kindes Statt, so entscheidet der Ausspruch des bei der Revision anwesenden obersten Beamten. § 16. Dem Reisenden, welcher die Abfahrtszeit versäumt, steht ein Anspruch weder auf Rückstattung des Fahrgeldes, noch auf irgend eine andere Entschädigung zu. Doch kann er von der in § 10 genannten Erlaubniß Gebrauch machen. § 21. Verspätete Abfahrt oder Ankunft der Züge begründen keinen Anspruch gegen die Eisenbahnverwaltung. Eine ausfallende oder unterbrochene Fahrt berechtigt nur zur Rückforderung des für die nichtdurchgeführte Strecke gezahlten Fahrgeldes. Wird jedoch in Folge einer durch höhere Gewalt herbeigeführten Verspätung der Ankunft eines Zuges der Anschluß an einen anderen Zug versäumt, so ist dem mit dem durchgehenden Billet versehenen Reisenden nach erbrachter Nachweise, daß er mit dem nächsten zurückführenden Zuge ununterbrochen zur Abgangstation zurückgekehrt ist, der bezahlte Preis für die Hinreise, sowie der Preis der Rückreise in der auf der ersten benutzten Wagenklasse, zu erstatten. Der Reisende ist jedoch verpflichtet, zur Wahrung des desfallsigen Anspruchs denselben unter Vorlegung seines Fahrbillets sogleich nach Ankunft des verspäteten Zuges dem Stationsvorsteher anzumelden. § 22. Die Tabakspfeifen müssen mit Deckeln versehen sein. § 21. Die Eisenbahn ist von der Haftung für den Schaden, welcher durch Versäumung der Lieferungszeit der Gepäckstücke entstanden ist, befreit, sofern sie beweist, daß sie die Verspätung durch Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers nicht habe abwenden können.

Bekanntlich besteht seit Einführung des neuen Telegraphentarfs die Einrichtung, daß für einen zu leistenden Jahresbetrag von 30 Mark unter abgekürzter Adresse des Adressaten telegraphirt werden kann. In Folge dieser Bestimmung entstanden in lautmännischen Adressen Zweifel, ob die schon früher gebrauchten Abkürzungen von Adressen, deren Natur jedoch auch ohne weitere Vereinbarung mit dem Telegraphenamt den expedirenden Beamten sofort die volle Bezeichnung der Adresse erkennen läßt, z. B. an Stelle der Adresse „Centralbank für Industrie und Handel“: „Centralindustriebank“ ebenfalls eines besonderen Uebereinkommens mit dem Telegraphenamt bedürfen. Nach einer uns von zuständiger Seite zugehenden Mittheilung ist diese Frage zu verneinen. Nur Abkürzungen, welche an sich den Namen resp. die Firma nicht gehörig erkennen lassen und deshalb mit einem erläuternden Zusatz in ein Register eingetragen werden müssen, fallen unter die oben erwähnte Einrichtung. Im Uebrigen kann der Absender die Bezeichnung des Adressaten, gleichwie früher, beliebig kurz wählen und es bleibt dann dem expedirenden Beamten überlassen, ob er aus der abgekürzten Bezeichnung die volle Adresse zu entnehmen vermag.

In den Breslauer Zeitungen befindet sich heute eine Einladung des schlesischen Ausschusses der Steuer- und Wirtschafts-Reformer

zu einer Versammlung für den 7. Juni in Breslau. Die „Breslauer Morgen.“ bemerkt dazu. Wir hatten also Recht, als wir einen Agrarier-Convent für den Wollmarkt voraus sagten. Die Einladung enthält, wie unsere Leser sehen, wieder all' die hergebrachten Agrarier-Irrthümer. Wir zweifeln durchaus nicht, daß die Versammlung sehr besucht sein wird. Unsere Gütebesitzer tragen Allerlei auf dem Herzen und leiden unter der Zeiten Ungunst so vielfach und empfindlich, daß sie eine Einladung Derer, die sich ihnen als Heilkünstler agrarischer Schäden offeriren, nicht von der Hand weisen werden. Der eclatante Mißerfolg der Agrarier in Hirschberg-Schönau darf uns nicht einschläfern. Ihre Bestrebungen können der liberalen Sache immerhin noch große Gefahren bereiten.

(Stellvertretungen.) Die königl. Regierung zu Kleinb. hat die Stellvertretung des am 20. d. Mts. gestorbenen Kreis-Physicus Geh. Sanitäts-Rath Dr. Steudner hieselbst bis auf Weiteres dem Herrn Dr. med. Lucas von hier übertragen. — Herr Superintendent und Kreis-Schul-Inspector Anderson in Erdmannsdorf, welcher behufs einer Badekur in Gms bald nach dem Pfingstfest einen fünfwoöchentlichen Urlaub antritt, wird während seiner Abwesenheit sowohl im Superintendentur-, als auch im Kreis-Schulinspektion-Geschäft durch Herrn Pastor Prox in Stonsdorf vertreten.

A. Striegau, 30. Mai. (Verschiedenes.) Der Kreisstag hat der prästationsunfähigen Gemeinde Teichau bei Striegau zum projectirten Brückenbau eine Unterstützung von 1290 Mark zugesichert. — In der katholischen Gemeinde Lederoß ist wegen Mangel an wählbaren Mitgliedern weder die Wahl eines Kirchenvorstandes noch die Bildung einer Gemeindevertretung zu Stande gekommen. Die königl. Regierung hat darum den Kreissecretär Bartel hier selbst auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1875 zum Commissarius für die Beförderung der kirchlichen Vermögensangelegenheiten in der bezeichneten Gemeinde ernannt. — Die Herren General v. Ziegler und Oberst v. Neuland haben am vorigen Donnerstage in ihrer Eigenschaft als Landes-Großmeister die hiesige Loge „Friedrich zur Treue“ einer eingehenden Revision unterworfen. — Gestern gaben die rühmlichst bekannten schwedischen Quartettfängerinnen Frä. Carlson, Erickson, Löfgren und Eckström im Richter'schen Concertsaale ein Concert, das in seiner künstlerischen Durchführung von der ziemlich zahlreichen Zuhörerzahl mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Berlin, 31. Mai. (W. L. W.) Der Kaiser vollzog die Ernennung Hofmann's zum Präsidenten des Reichskanzleramtes. Hofmann übernimmt morgen die Geschäfte. In Speyer ist Bischof Haneberg heute früh gestorben.

— Das Wiener Telegraphische Correspondenzbureau meldet aus Pest am heutigen Tage: Die Meldung Wiener Blätter, daß der entthronte Sultan erdrosselt worden sei, ist unbegründet. Die neuesten Meldungen aus Konstantinopel berichten, daß Abdul-Aziz lebt. Die Patriarchate christlicher Genossenschaften huldigten bereits dem neuen Sultan.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Mittheilung von ihrer gemeinsamen Uebereinstimmung, welche die Vertreter Rußlands, Oesterreichs, Frankreichs, Italiens und Deutschlands auf Grund der Berliner Abmachungen den 30. Mai an die Pforte richten sollten, erfuhr durch den eingetretenen Thronwechsel einen Aufschub.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		31. Mai	30. Mai.	Breslau.		31. Mai	30. Mai.
Weizen per Mai		207	207	3 1/2% Schlef. Pfandbr.		88.10	88.20
Roggen per Mai		176	178	Defterr. Banknoten		168.50	168.50
Mai/Juni.		167.50	171	Kreib. Eisenb.-Actien		78.50	77.50
Hafer per Mai.		192	185	Oberschl. Eisenb.-Actien		139	138.25
Rüböl per Mai.		67	63	Defterr. Credit-Actien		228	216.50
Spiritus loco		50	50.50	Lombarden		131	127.50
Mai/Juni.		49.50	59	Schlef. Bankverein		84	83.25
				Bresl. Discobank.		63.25	63
				Saurahütte		57.25	55.75
Wien.		31. Mai	30. Mai.	Berlin.		31. Mai	30. Mai
Credit-Act.		134.80	130.90	Defterr. Credit-Act.		227.50	220
Lomb. Eisenb.		76.50	74.50	Lombarden		134	126
Napoleons'd'or.		9.62	9.745	Saurahütte		57.50	56

Bank-Discout 3 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %/o.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 21. Mai, Tagearbeiter August Georg Reinhold Geisler zu Nieder-Zieder mit Pauline Caroline Ernestine Scholz daselbst. — Maurer Carl Friedrich Wilhelm Härtel mit Ernestine Christine Scholz beide hier D. 23. Königlich Kreis-Gerichts-Secretair und Depositat-Rassen-Rendant Paul Gustav Gottwald Becker zu Schönau mit Clara Hubertine Mathilde Kadelbach zu Nieder-Zieder.

Geboren

Landeshut. D. 11. Mai. Frau Fabrikarbeiter Alt zu Leppersdorf e. S. D. 18. Fr. Fabrikarbeiter Kluge hier e. S. D. 20. Fr. Maurer Benneich hier e. S. — Fr. Kohlenhändler Reichstein hier e. S. D. 21. Fr. Telegraphen-Inspector Pöschmann hier Zwillingssöhne. D. 22. Fr. Bergmann Weigel hier e. S.

† Altkathol. Gemeinde. †

Den 1. Pfingstfeiertag, Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Heiligen Geistkirche durch Herrn Caplan **Jaskowski.** [7070] Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft im Herrn zu einem besseren Leben unser guter Vater, der emerit. Kärstlich-Kreuss'sche Wirthschaftsamtmann, Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Classe,

**Gottfr. Robert**

zu Stondorf,

in einem Alter von fast 84 Jahren. Dies zeigen statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen ergebenst an [7127] die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Hirschberg, Greiffenstein, Hermsdorf u.S., den 31. Mai 1876.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Juni e., Nachmittags 2 Uhr, in Stondorf statt.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, den Mühlenbesitzer [7125]

**Gustav Robert Schreiber**

heute früh 1/2 1 Uhr nach dreiwöchentlichem schweren Leiden zu sich zu ruhen.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dies tiefbetrübt an die trauernde Wittwe und 5 Kinder, Edwenberg i. Schl., den 30. Mai 1876.

! Opfer - Flammen!

wehmuthsvoll gewidmet

zum 44. Geburtstage

am Grabe ihrer theuren, unvergeßlichen, bis in den Tod getreuen Ehegattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, weiland Frau Blumen-Fabrikant

**Sophia Wiesenhütter, geb. Rapp,**

geb. am 1. Juni 1832 zu Greiffenberg in Schl., gest. am 3. Januar 1876 zu Berlin.

Geweih't aus innigster Liebe, Verehrung und Hochachtung, und dargebracht aus Dankbarkeit von ihren tiefbetrübten Hinterlassenen.

Berlin und Greiffenberg i. Schl., zum 1. Juni 1876.

Vor Vierundzwanzig Jahren war's, als mich Dein Blick erkoren,  
Du einzige Geliebte mein! getragen von den Horen:  
Der treuen Liebe, um den Gang durch's Leben fühl'n zu wagen,  
Mit mir, der gern geseh'n nicht war, — in unsern Frühlings-Tagen:  
Von den gestrengen Eltern Dein, — die unsern Bund verneinten,  
Obgleich in Kindesliebe wir, zu Deinen Füßen weinten  
Und baten: uns für diese Welt den Segen zu ertheilen,  
Den Eltern wohl zu jederzeit, — zu geben sich beeilen. —  
Doch unser Flehen war umsonst, — umsonst der Liebe Fülle,  
Die Herzen blieben trozig kalt — und so geschah — der Wille:  
Des Höchsten! Der für uns gesorgt, in seiner Vaterliebe,  
Das Eigennutz und Vorurtheil, — Nichts! unsern Himmel trübe,  
Und Gottes gnäd'ge Vaterhuld ließ unsern Fleiß geüben,  
Woran jezt uns're Kinder sich — in Dankbarkeit erfreuen.  
Am ersten Juni vorigen Jahr's, nach dreißig Jahren,  
Umstanden Dich! die Lieben All! die Deiner würdig waren.  
Das war ein Wiegenfest wie bald — wohl nicht gefeiert worden,  
Denn Alle fühlten glücklich sich — in Deiner Lieb geborgen.  
Der Edelsten der Frauen gleich, voll hehrer Mutterliebe,  
Dast Du geschafft und wohl gepflegt der Kinder gute Trübe.  
Nicht ahnend, daß Acht Monden nur Dir wären noch beschieden,  
Zu soanen Dich! in Aller Glück, das Du gestift' hieniden.  
Vor hundertfünfzig Tagen war's, — da lag gar sanft gebettet —  
Ein Mutterherz! gebrochen ja! — vom Irdischen entsetzt,  
Wohl sehnte sich die Liebe Dein! — nach endlicher Versöhnung!  
Mit Deiner Mutter! — aber ach? die kannte nur Versöhnung!  
Als über's Grab hinaus und kam nicht Abschied von Dir nehmen,  
Du aber hast verziehen ihr nach jahrelangem Sehnen.  
Du! Oble! schließt zur Ruhe ein, nachdem vorangegangen:  
Drei Wesen, o sie harteten Dein! Dich liebend zu empfangen,  
Und um den Grabeshügel stie'n heut wieder gottergeben  
Wie damals, als geschieden Du! — im Herrn aus diesem Leben:  
Ein Gatte und sechs Kinder Dein! nebst Enkel um Dich weinen,  
In tiefem, schmerzgefüllten Weh! — bis einst auch sie erscheinen:  
Dort! wo des Sieges Palmen weh'n! —  
Sie Alle gläubig hoffen! ein frohes Wiederseh'n!

„Der Tod versöhnt!“

! Schlaf Edelste der Frauen!

!! Schlaf wohl, der besten Mütter Eine!!

!!! Schlaf Herzens-Lieb! Schlaf wohl!!!

**W. Wiesenhütter,**

als tiefgebeugter Ehegatte.

Clara, Sophia, Ida, Wilhelm, Otto, Rosalia,

als trauernde Kinder nebst Enkelkindern,  
der selig im Herrn Entschlafenen.

### Auction.

[7087] Freitag, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werden in der früher Mal'schen Besizung zu Herischdorf 1 Sopha, 1 Kommode, 8 Rohrstühle, 1 großer Speisefchrank, ca. 800 Stck Blumenstöcke, mehrere Frühbeetfenster, Bohnenstangen u. a. w. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Herischdorf, den 30. Mai 1876.  
**G. Fuhs**, Gerichtsschreiber

### Auction.

[7119] Dienstag, als den 3. Pfingstfeiertag, den 6. Juni, wird in dem Hause Nr. 22 zu Lahn der sämmtliche Nachlaß des alhier verstorbenen Uhrmachers **August Girschy**, bestehend in Taschenuhren und Wanduhren, zwei Regulatoren, Uhrengeräthschaften und Uhrentheilen, sowie Kleidungsstücke, etwas Wäsche, Betten und Möbel, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Zugleich werden alle diejenigen aufgefordert, welche noch Forderungen oder Zahlungen an die Nachlassmasse haben, sich bis zum gedachten Tage zu melden.  
Lahn, den 30. Mai 1876.

### Die Erben

werden reell vermittelt. Kosten nur nach Erfolg. Specielle Briefe m. Bild bef. unter **A. R.** die Exped. d. Bot.

### Grabstilder

und Thürstilder von Porcellan mit Schrift werden stets zu den solidesten Preisen angefertigt in der Porcellan-Malerei von  
**A. Igner**  
in Warmbrunn, Girschbergerstr. 14.

[7120] Pachtlustigen, welche Plätze für Garroufeln, Schanz- und sonstige Ruden, Pösch- und andere Fische haben wollen, zur gefälligen Kenntniß, daß dieselben **Donnerstag, den 1. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab**, ergeben werden.  
Girschberg, den 31. Mai 1876.  
**Der Vorstand der Schützengilde.**

**Achtung.**  
Da ich meinen Wohnsiß von Agnetendorf nach Hermsdorf verlegt habe, empfehle ich mich den geehrten Frauen von Hermsdorf und Umgegend.  
Hochachtungsvoll  
**Pauline Freudiger**, Hebamme, Hermsdorf u. R.

Von Herrn **A. Reiss** in seinem Ausbildungs-Institut als **Fleischbeschauer** vollständig ausgebildet worden, und vor dem Kgl. Sanitätsrath **Kerlshyphist** Herrn Dr. Schlegel in Schweidnitz die vor-schriftsmäßige Prüfung bestanden, empfehle ich mich hierdurch dem resp. Publikum von Girschberg und Umgegend, insbesondere den Herren Fleischhermeistern und Restaurateuren zur gewissenhaften Untersuchung des Schweinefleisches auf Verlangen. [7111]  
Girschberg, dkt. Burgstr. 12.  
**G. Schmiedel**, amtlich geprüfter Fleischbeschauer.

### Zur gütigen Beachtung.

Bei gänzlicher Auflösung meines Vorkost-Geschäfts drängt es mich, den hohen Herrschaften, wie geehrten Publikum für bewiesenes Wohlwollen bestens zu danken.  
Verwittwete **Anna Irsig**.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich Unterzeichneter, da er im Besitz eines großen Theiles der Waare aus obengenanntem Geschäft ist, sowie mit den Bezugsquellen vertraut, sich u. sein Geschäft zu gleichem Wohlwollen zu empfehlen.  
**R. HAYN**  
Markt Nr. 11, neben dem Hotel zum weißen Kopf.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Fahrweg auf meiner Besizung **nicht** zu den Communicationswegen des Dorfes gehört. Von jetzt ab untersage ich alle und jegliche Benutzung desselben und werde Diejenigen, die denselben dennoch benutzen, auf Grund der Feldpolizei-Ordnung zur Anzeige bringen und zur Bestrafung ziehen lassen.  
Donniz, im Mai 1876.  
[7108]

### Heinrich Mende,

Vorwerksbesitzer.

Das in unserem Verlage erschienene  
**Courssbuch**  
des  
**Boten a. d. Riesengebirge**  
(in Taschenformat),  
enthaltend  
die Fahrpläne sämmtlicher  
schlesischer Bahnen,  
gültig vom 15. Mai 1876 ab,  
ist zum Preise von 50 Pf. in unserer Expedition und den bekannten Comman-diten zu haben.

Actien-Gesellschaft  
**Bote a. d. Riesengebirge.**  
Verlagshandlung und Buchdruckerei.  
Girschberg i. Schl.

### Riesel's

Extrazug Girschberg-Berlin.  
Gültigkeit der Billets 8 Tage, große Vergünstigungen auf Theater und Concerte. Billets 2. Kl. 21 M., 3. Kl 14 M. 20 Pf. sind bei mir noch  
**bis 2. Juni, Abends,**  
zu haben. [7142]  
**Girschberg, Hugo Kuh.**

### Gedichte

in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Bortermann**,  
wolland Schneker und Jamböner  
in Girschbach,  
**Vierte Auflage.**  
sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Trockene, vollkantige, fichten- und kieferne [7114]  
**Balken**  
von 20—50 Fuß Länge u. 7 a 9" bis 16 a 17 Zoll Stärke offerirt jedes Quantum  
**H. Knoll,**  
Zimmermeister.

[7112] Ein kleiner, sehr wachsender, reich gemöhater Hund ist zu verkaufen in  
**Worm**, Schützenstraße 24.

Schwedisches  
**Hufnagelisen**,  
direct bezogen, offerirt billigst  
**Siegismund Friedländer**  
in Glogau. [7172]

Von höchster Wichtigkeit für die  
**Augen**  
**Jedermanns.**

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Schwardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf a. Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn **B. Wandrey** in Girschberg. [545]

Da mein Sohn jetzt wieder an schlimmen Augen leidet und Ich so sehr **Dr. Whites Augenwasser** selbst schon 2mal gebolten hat, so ersuche ich Sie (soltg Auftrag). Markt malde, 29. Juni 1875. Carl S. i. Böttchermeister.

[7126] Heut früh 1/2 1 Uhr entschlief Gott ergeben nach 3wöchentlichem schwerem Leiden unser lieber Bruder, der Mühlenbesitzer  
**Robert Schreiber.**  
Dies zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an  
**die trauernden Geschwister.**  
Schwenberg i. Schl.,  
den 30. Mai 1876.

### Freiw. Subhastation.

Das zum Nachlaß der verehelichten Gastwirth **Casse, Ernestine**, geb. **Heyn**, gehörige Haus Nr. 23 hier selbst, abgetheilt Inhalte der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau 4 einzuführenden Taxe auf 21,328 M. 40 Pf. soll am **17. Juli 1876. Vorm. 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.  
[7129]  
Bietlustige werden hierzu vorgeladen.  
Girschberg, den 18. Mai 1876.  
**Königliches Kreis Gericht.**  
2. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die auf der **Schneekoppe** für die Dauer des Sommerverkehrs eingerichtete **Post-Agentur** tritt mit dem 1. Juni d. J. wieder in Wirksamkeit.  
Von demselben Tage ab wird das 2. Girschberg-Schmidberger Privat-Personenfuhrwerk von Girschberg 12 Uhr 30 Minuten Mittags (bisher 12 Uhr Mittags) abgelassen werden.  
Girschberg, den 30. Mai 1876.  
**Kaiserliches Post-Amt.**  
**Paul.**

[7106] Dienstag, den 6. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Reichsgraß, Schaffgölsch'schen Bienerlande zu **Warmbrunn**  
zwei Doppel-Lagerkasten mit innerer Einrichtung, sowie Vock und Dach, ferner zwei einzelne Lagerkasten mit gemeinschaftlichem Dach, meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.  
Diese Kasten waren bisher von **gesunden Bienerböckern** bewohnt.  
**Bruchmann.**

### Holz-Verkauf.

**Dienstag, d. 6. Juni,**  
von **Vorm. 9 Uhr ab**,  
beabsichtige ich auf der  
**Rudelsstädter Bleiche**  
eine große Partie noch  
**gesundes und schönes**  
**Bau-Holz**  
meistbietend und gegen baldige Bezahlung zu verkaufen.  
**Rudelsstadt.**

### Wild.

[6932]

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damentaschen  
empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

[6978]

### Julius Seifert,

Bahnhofstraße 6.

Eine Partie zurückgesetzter, aber noch guter  
Lederwaaren verkaufe bedeutend unterm Einkaufspreise.

### X Kohlen-Offerte.

Kohlen aller Gattungen aus dem Steinkohlenbergwerk

#### vereinigte Glückhils

zu Hermsdorf

gebe ich in ganzen Eisenbahnwagenladungen nach allen  
Bahnhöfen

zu Original-Grubenpreisen u. Bedingungen ab.

Ab meiner Niederlage verkaufe ich dieselben Kohlen-  
gattungen zu sehr ermäßigten Preisen. [6974]

### F. A. Reimann

in Hirschberg.

### Schmelzöfen, Basen u. Figuren zc.

in Terra Cotta

empfehle in reicher Auswahl [6451]

die Schlesiſche Thonwaaren-Fabrik zu  
Tschauschwitz b. Neisse.

Seine seit 39 Jahren als beste anerkannte

### Seidene Müllergaze (Beuteltuch)

empfehle

### Wilh. Landwehr in Berlin C.

Brüderstraße Nr. 4.

Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiiert:

Goldene Medaille Moskau 1872.

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Köln und Stettin  
1865, Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869.

Honorable Mention, New-York 1853. [1152]

### Geschäfts-Eröffnung in Warmbrunn von Theodor Luer. Wäsche-Fabrik.

Am 1. Juni c. eröffne ich in Warmbrunn, im Hause der Frau Kaufmann Bergmann (Bazar  
Nr. 3), Anfang der Promenade, eine Commandite mit reichem Lager aller meiner

[6981]

fertigen Wäsche-, Negligée- und Weißwaaren-Artikel;

### Leinenen Waaren, Tischzeugen und Strumpfwaaren zc.

Indem ich mein neues Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines verehrten Publikums, speciell in  
Warmbrunn und Umgegend auf's Beste empfehle, versichere ich jederzeit reellste, prompteste und dabei wirklich  
billigste Bedienung.

### Theodor Luer in Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

Wäsche-Fabrik, Leinen- und Tischzeug-Handlung.

### Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Paul Giersdorf-  
schen Concursmasse gehörigen Waarenbe-  
stände, bestehend in

schwarzen und braunen Kalbledern, Fahl-  
ledern, Maschinen-Riemen, Ledern zc. zc.,

findet

Freitag, den 2. Juni c., Nachmittags  
von 2 Uhr ab,

in der Gerberei zu Lomnitz statt.

Hirschberg, den 31. Mai 1876.

### Louis Schultz,

Concursverwalter.

[7135]

### X Salon-Kohle. X

Die alleinige Agentur und Niederlage

unserer anerkannt vorzüglichen Duxer Salonkohle  
haben wir für Hirschberg und Umgegend Herrn

### C. M. Heinrich in Hirschberg

übertragen. — Herr Heinrich hält für obigen  
Platz unsere als beste Kohle des hiesigen Beckens  
bekannte Glanzkohle nur allein auf Lager und ist  
außer Diesem Niemand ermächtigt, Aufträge resp.  
Bestellungen für uns anzunehmen.

Dux-Teplitz, im Mai 1876.

[7132]

Die Direction

der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

Necht amerik. Rippentabak  
in der bekannten guten Sorte,  
pr. Pfd. 3 Sgr., [7144]

empfehle

### Otto Kutzner,

Schmiebergerstr. 22.

Sechs Stück eisenbändige Lager-  
fässer verkauft die Weingroßhandlung von  
[7110]

David Cassel.

300 Ctr.

### gute Speisefartoffeln

(Schmiebener) verkauft Dom. Lang-  
belwigsdorf bei Volkenhain, im Gan-  
zen oder auch in kleineren Partien. Preis  
hier per Ctr. 2 Mark. [7138]

[2347] Ein ganz neuer eiserner Hun-  
genwagen steht zum Verkauf beim  
Wieshändler W. Drescher in Eddrich.



**Sehr wichtig**  
für Holz-Cement-Bedachungen ist die Herstellung von  
**imprägnirtem Deckpapier**  
durch die Dachmaterialien-Fabrik von **J. Erfurt & Altmann**  
in **Hirschberg i. Schl.**

Eine bisher still hingegenommene Mangelhaftigkeit des an sich noch unübertroffener flachen Cementdaches bestand zeither in nachfolgend aufgeführten Thatsachen, die kein Fachverständiger wegläugnen wird, und zwar:

1. daß das zeither angewandte **rohe Deckpapier** von dem Dachement nicht vollständig durchzogen wird, in Folge dessen das bei Verletzungen eindringende Wasser in der Papiermasse sich fortzieht und an ganz andern Stellen, als denen einer wirklichen Beschädigung, zum Vorschein kommt, wodurch der Ursprung eines Schadens nur schwer aufzufinden und noch schwerer zu beseitigen ist;
2. daß die vorschristsmäßige Legung eines Cementdaches zeither sehr abhängig von günstiger oder ungünstiger Witterung gewesen ist;
3. daß nicht selten arge Verlegenheiten eintreten, bei anhaltend ungünstiger Witterung einen Bau unter ein schützendes Dach zu bringen u. dies nur durch augenblickliche Anwendung von Dachpappe zu ermöglichen war u.
4. daß bei der nicht selten eintretenden Unmöglichkeit auf Sonnenschein und Windstille zu warten, nachgewordenes Papier dennoch mit Dachement zugebedt wurde, von vornherein also einen krankhaften Zustand erhielt.

Alle diese Uebelstände werden durch Anwendung imprägnirten Deckpapiers beseitigt und damit flache Cementbedachungen einer erhöhten Vollkommenheit entgegengeführt.

Die angewandte Imprägnirungsmasse ist gut combinirt, gewährt ein undurchdringliches, zur Handhabung trockenes Papier, welches mehr Widerstandsfähigkeit gegen Nässe besitzt, als gute Dachpappe und ist durch vielfache Anwendung bei größeren Dachflächen bereits seinem Werthe nach erprobt.

Wer sich dafür interessirt, dem wird die Fabrik von **J. Erfurt & Altmann** in **Hirschberg** weitere Auskunft über bereits erzielte Resultate 2c. geben und zur weiteren vortheilhaften Ausanwendung des **imprägnirten Deckpapiers** für sich allein und unter Verbindung mit Pappen gern an die Hand gehen. Proben stehen zu Diensten. Offerten für Agenturen in entfernten Plätzen werden von der Fabrik entgegengenommen. [7137]

Neuen Nigaer Kronen-Säe-  
Leinsamen,  
pr. Tonne 12 1/2 Thlr.,  
empfiehlt [7143]  
**Otto Kutzner,**  
Schmiedebergerstr. 22.

**Der Sommer-Fahrplan**

des  
**Boten a. d. Riesengebirge,**  
sämmliche Bahnen Schlesiens  
umfassend,  
in **Placet-Format,**  
für Hotels, Gasthöfe, Restaurants,  
Kaufläden u. Comptoirs zum Aus-  
gang besonders empfehlenswerth,  
ist zum Preise von 20 Pf. in der Ge-  
peltion des „Boten a. d. Riesengebirge“  
und den bekannten Commanbitten zu haben.  
**Wiederverkäufern Rabatt.**

[7141] Neue  
**engl. Matjesheringe,**  
(sehr schön),  
neue **Liffab. Kartoffeln**  
empfang und empfiehlt  
**Johannes Hahn.**

[7136] Roggenstroh ist zu verkauf-  
fen, das Schock 1200 Pfd. zu 16 Thlr.,  
bei  
**Gottlieb Beller**  
in **Sirtegan,**  
Gäntherstraße Nr. 100.

**Eiserne Saugepumpen**



Neuere bei 2 1/2", 3",  
3 1/2" und 4" Kolben-  
durchm. für 20, 24, 33,  
45 Mark.

**Complete**  
**Absaugbrunnen**  
kosten in Verbindung mit  
obigen Pumpen incl. 12  
Fuß Rohr resp. 33, 42,  
54, 72 Mark, jeder Fuß länger 60, 80,  
100, 140 Pfd.

Ferner fertige: **Hohe eiserne**  
**Trasfepumpen, Ketten- und**  
**Saugepumpen, Saug- u. Druck-**  
**pumpen, Gartensprizen, Erd-**  
**bohrer 2c. Preisliste gratis. Be-**  
**hufs Ausstellung sende Monteur.**

Desgleichen übernehme sämmt-  
liche Wasseranlagen und Erd-  
bohrungen. [7107]

**Hermann Blasendorf,**  
**Berlin S., Louiseufer Nr. 1d.**

[2345] Jedes Quantum gesunde **Fich-**  
**tenrinde** kauft und zahlt die bestmög-  
lichsten Preise

**S. Ander sen,** Bertelsdorf.  
Auch ist daselbst ein kleiner Posten  
reine **Fichtenbretter** zu verkaufen

**Neut Berliner Weißbier**  
in **G. Hermann's** Restaurant.

[2331] Veränderungshalber bin ich ge-  
loanen, mein fast noch neues vollständi-  
ges **Schmiedewerkzeug,** so-  
wie eine Partie **neues Stabeisen,**  
fertige **Gussfelsen** und **Muttern**  
bis Ende Juni d. J. zu verkaufen.

**A. Seidel,** Schmiedemeister  
in **Schönwalbau.**

**Strümpfe,**

nur gute handgestrickte, in jeder Größe,  
Auswahl und in verschiedenen Farben;  
auch werden Strümpfe auf Bestellung  
und zum Anstricken angenommen bei  
[7046] **R. Korb,** Bahnhofstr. 2

**Tapeten u. Bordüren**

empfiehlt zu soliden Preisen [6903]  
**A. Adolph,** Tapezier,  
Hotel 3 Berge.

**Tapeten.**

**Billige und schöne**  
**Tapeten**  
empfiehlt  
in größter Auswahl  
die neuesten Muster  
**Wilhelm**  
**Homann,**  
**Breslau.**  
Proben stehen franco zu  
Diensten. [7123]

**Bordüren.**

**Magisch. Schreibfeder**

(neueste Erfindung),  
praktisch für Jedermann.  
Diese Feder ist ohne Anwendung von  
Tinte lediglich nur in elche Flüssigkeit,  
als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. ein-  
getaucht zu gebrauchen. [4801]  
Zu beziehen durch **Carl Klein.**

**Schildauerstr. 16**

**Panzer-Corsets**

in Satin, feine Arbeit, weiß und grau,  
à 1 1/6, 1 7/12, 1 5/6, 2 1/2 Thlr.; gleich-  
zeitig empfehle **Tailentücher** in seinem  
Geschmack, sowie **Fançons** in großer  
Auswahl. [7134]

Hirschberg. **F. Schmidt.**

**Post-Adressen**

in vorchriftsmäßiger Stärke, mit  
und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei  
der Actien-Gesellschaft **Bote a. d.**  
**Riesengebirge,** Hirschberg, Schil-  
dauerstraße 31.

[2332] Eine in gutem Zustande befind-  
liche verschließbare **Bude** ist preiswerth  
zu verkaufen bei

**A. Fischer,**  
Schmiedebergerstraße 17.

**Geschäftsverkehr.**

[2344] 2000 Thlr. sind sofort u. 3500  
Thlr. per Juli c. auszuleihen. Näheres  
bei **W. Schröder** in Warmbrunn.

**Ein kleines Haus**

mit Garten in guter Geschäftslage einer  
Stadt oder eines größeren Fabrikdorfes  
Nieder- oder Mittelschlesiens wird zu  
kaufen oder pachten gesucht. Offert-  
ten mit Angabe von Preis resp. Anzahl-  
lung bis 6. Juni erbeten unter G. 333  
an die Exped. des „Boten“. [7035]

[2340] Das Haus in **Mittel-Kauf-**  
**ung Nr. 96** steht wegen Krankheit  
des Besitzers zum Verkauf.

### Freiwilliger Verkauf.

Meine in Schönfeld, Goldberg-Hainauer Kreises, belegene Häuslerstelle Nr. 2, zur Handlungsgärtnerei sich eignend, mit ganz neuem Hause, enthaltend 6 Stuben, Keller und Gemübe, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen zu erfahren beim

**Hofschlächter Lindner**  
in Oberau Nr. 9.

[7005]

### Ein zweistödiges, herrschaftliches Wohnhaus

[6803]

mit 16 Zimmern, großem Garten, der event. zu Baupläzen sich eignet, Stallung 2c., in bester Riesengebirgslage, ist ertheilungshalber zu verkaufen.

Franco-Offerten befördert das **Central-Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße Nr. 1, unter N. O. 16.**

### Ein Bauergut

In bestem Bauzustande, ist mit tobtum und lebenden Inventar, 70 Mrg. Acker und Wiese incl. 14 Mrg. schlagbarer Buchen unter annehmbaren Bedingungen bei 3000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Neelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Gastwirth **Ernst Klein** in **Al.-Hennersdorf** bei Gräffau, Kr. Landeshut. [7116]

[7082] Ein massives, fast neues

### Wohnhaus

mit 3 Stuben, Kammern und Keller, an der Chauffee gelegen, worin noch vor Kurzem Gast- und Schankwirtschaft betrieben worden, nebst einer neuen Scheuer, Stallung, sowie einem Garten zu verkaufen. Auch können dazu 2 1/2 Mrg. guter Weizen und Kornboden, sowie Wiesen abgelassen werden und ist beides für den billigen Preis von 3000 Thlr zu verkaufen.

Näher. bei **L. H. Kobylecki** in **Wohlau**.

[6791] Eine Gastwirthschaft (Gerichtstretscham) nebst 35 Mrg. gutem Ackerland und schönem Obstgarten, 1/2 Stunde von der Bahn entfernt, steht aus freier Hand zum Verkauf. Zu erfragen in der Commission des „Voten“ zu **Goldberg**.

### Ein Bauergut

mit ausgezeichneten Ländereien von 51 Morgen Areal, mit vollständiger Ernte, eine Stunde von Rauban entfernt, ist für den billigen Preis von 5500 Thlr. bei sehr geringer Anzahlung wegen Besitzveränderung sofort zu verkaufen. [7115] Nähere Auskunft ertheilt der Handelsmann **Nerger** aus **Pfaffendorf** bei Rauban.

[7124] Eine hiesige Wirthschaft mit gutem Areal, schönen Gebäuden und sicherem Hypothekensande, ist bei mäßiger Anzahlung veräußlich; auch wird eine kleine Stelle dafür eingetauscht. Auskunft ertheilt der Gemeinde-Vorsteher [7124] **E. Feist** in **Mädorf**.

### Ein Gasthof

in einer Gebirgsstadt und in unmittelbarer Nähe von 3 Fabriken, mit guten Gebäuden und 5 Mrg. Garten ist zu verkaufen. Franco-Offerten unter Chiffre **A. M. 108**, postlagernd **Hirschberg**.

Gefunden ein Saß Radbüchsen, abzuholen **Rosenau Nr. 7** bei [2337] **Robert Krause**.

### Vermiethungen.

### Ein Laden,

auch als Möbel-Magazin oder Niederlage zu benutzen, ist billig zu vermieten [7060] **Serrenstraße 19**.

[2342] Zwei anständige Herren erhalten Kost und Logis **Herrenstr. 18, 1 Et. links**.

[7128] **Leite Burgstraße Nr. 5** ist eine Stube zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

[2339] Eine schöne große Stube mit Kammer und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juni zu beziehen im **Gasthof „zur Glocke“**.

### Arbeitsmarkt.

[7073] Für mein Nähmaschinen-Detail-Geschäft suche ich zu baldigem Antritt

**2 tücht. junge Reisende.**  
**H. B. Lochmann**  
in **Sauer**.

[2343] Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet sofort dauernde Conditio bei **W. Runge** in **Naumburg a. D.**

### Ein Kellner,

23 Jahr alt, zuletzt in Berlin im Hotel „Kaiserhof“ servierend, sucht in einer Provinzialstadt passende Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. [7122] Adresse: **G. Bartsch**, **Bunzlau l. Schl., Schlossstraße Nr. 12, parterre**.

[2333] 1 ordentliches fleißiges Mädchen, welches jeder häuslichen Arbeit sich unterziehen muß, findet 1. Juli Stellung im „goldenen Löwen“ zu **Warmbrunn**.

[2341] Gesucht wird ein Mädchen von 15 oder 16 Jahren (am liebsten vom Lande) von **Frau Lehrer Gröger**.

Eine tüchtige, zuverlässige Kinderfrau oder ein erfahrenes Kindermädchen zu 3 Kindern und ein anständiges Dienstmädchen, welches mit der Wäsche und Küche vertraut ist, finden bei gutem Lohn zum 1. Juli guten Dienst bei [7077] **Frau Agnes Gerleke** in **Greiffenberg l. Schl.**

[2348] Ein zuverlässiger Pferdebnecht wird in **Straupitz 91** gesucht.

[6868] Auf dem **Dominium Langbelwigsdorf** findet zu **Johanni** eine erfahrene **Wäscheschleuserin** mit guten Mitteln Stellung bei 40—50 Thlr. Lohn

[7118] Ein kräftiger, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann sich als

### Forst-Cleve

bei dem **Stadtforster Streit** in **Hainwald** bei **Pilgramsdorf** melden.

[7140] Unter günstigen Bedingungen findet ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat

### Pfefferküchler

zu werden, Unterkommen. Näheres in der Exped. des „Voten“

[2338] 1 **Rebbling** nimmt an **Schmelzemeister Mende** in **Straupitz**.

[2334] Für einen Knaben, welcher Lust hat **Drechsler** zu werden, wird ein Lehrherr gesucht. Näheres zu erfahren beim **Böttchermester Büttner** in **Giersdorf** bei **Warmbrunn**.

### Bergnügungs-Kalender.

### Warmbrunner Brauerei.

**Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Juni:**

### Concert

### der deutschen National-Sänger,

sowie 1. Gastspiel der anerkannt berühmten Chansonett-sängerin **Fräulein Constancia**. Auftreten der Solo-Tänzerin **Fräulein Ryon**, der Chansonett-sängerin **Fräulein Carola**, der **Soubrette Fräulein Rosa**, sowie des Gesangs-Komikers **Herrn Janke**. [7139]

**Anfang 4 Uhr. Entre 50 Pf.**

Am 2. Feiertage findet nach dem Concert **Ball** statt.

### J. Hollerbaum.

Das durch seine gesunde, romantische und schönste Lage (am Fuße der Schneekoppe) schon weithin bekannte [7113]

### Hotel zum Waldhaus

bei **Krummhübel**

ist von mir pachtweise übernommen und comfortabel eingerichtet worden.

Allen Besuchern des Riesengebirges dies Unternehmen unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung, bester Verpflegung und reellster Preise angelegentlichst empfohlen haltend, bitte ich das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

### F. W. Negro.

**Buschhäuser** bei **Hennersdorf**.

**Montag, den 2. Pfingstfeiertag,**

### Großes

### Militair-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des **Königs-Grenadier-Regiments**. Anfang 1/4 Uhr. Entre 50 Pf.

Nach dem Concert **Bal paré**.

Hierzu ladet ergebenst ein [7109] **C. Müller**.

**Brauerei Nimmersath.**

**Montag, den 2. Pfingstfeiertag,** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Th. Schneider**, Brauereimeister.

### Bereins-Anzeige.

### Freiwillige Feuerwehr zu Warmbrunn.

**Hauptübung** den 3. Pfingstfeiertag, als den 6. Juni c., früh 6 Uhr, mit sämmtlichen Geräthschaften. Die Theilnahme sämmtlicher activen Mannschaften wird gewünscht. [7133] Der **Brandmeister J. Penz**.

Bequeme Sommerwohnungen in jeder Größe!